

lignatur

Wald für mehr.



**SCHLESWIG-HOLSTEINISCHE
LANDESFORSTEN**

Wald im Wandel

Mit starken Ideen in die Zukunft.



Inhalt

Editorial

- 3 Vorwort Tim Scherer

Schwerpunktthema – Kampagne

- 4 Nachdenken. Mitdenken. Vordenken.
4 Feuer und Flamme für Wärme aus Holz

Wald für mehr. Aktuelles

- 6 Waldinformationszentrum Hahnheide
7 Neue Waldbesuchersinformation klärt auf
8 Mit dem Förster in den Wald
9 »Naturnahe Weißtannenbewirtschaftung«
10 Naturbestattungen im Gehege Endern
11 1. Sommerbiathlon
»Rund um den Rammsee«
11 »Lauf zwischen den Meeren«
12 Der Wolf in Schleswig-Holstein
12 Mit Pfeil und Bogen in den »Mystic Forest«!
13 1. Bordesholmer Familienwaldspiele
13 Försterei Hütten und Deutsche Waldjugend erhalten neue Pflanzkläranlage
14 Die Deutsche Waldjugend Nord stellt sich vor

Wald für mehr. Werte – Waldmarkt

- 15 Holsteiner HOLZ
15 FeinWild in aller Munde

Wald für mehr. Förstereien

- 16 Aus den Förstereien – ein Revier stellt sich vor
17 Steckbrief Försterei Kellenhusen

Wald für mehr. Menschen

- 18 »Innovation und Tradition nachhaltig verbinden«
18 Hoch sollen sie leben – die Jubilare der SHLF 2013!
19 Neu bei den Landesforsten!
20 Neue Serie: Die Mobilen Forstwirtschaftsgruppen (MFG)

Wald für mehr. Leben – Gemeinwohlleistungen

- 22 Zweites Forum Landesforsten
23 40 Jahre Jugendwaldspiele im Haaler Gehege

Wald für mehr. Erlebnis – ErlebnisWald Trappenkamp

- 24 Alles wird neu im ErlebnisWald!
25 Der TeamTower wächst!

Das Ministerium berichtet

- 26 Streckenergebnisse des vergangenen Jagdjahres



»Nichts auf der Welt ist so mächtig wie eine Idee, deren Zeit gekommen ist.«

Viktor Hugo (1802 – 1885)
Französischer Schriftsteller

Den Wald neu denken!

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sehr geehrte Kunden, Partner und Freunde,

das Jubiläumsjahr »300 Jahre Nachhaltigkeit« neigt sich dem Ende zu. Die Landesforsten schließen dieses Jahr mit einem Blick in die Zukunft ab. »Denk Dir Deinen Wald!« – unter dieses Motto haben wir unsere landesweite Kampagne gestellt.

Wir laden alle Bürgerinnen und Bürger Schleswig-Holsteins, unsere Partner und unsere Kunden dazu ein, uns mitzuteilen, wie sie den Wald im nördlichsten Bundesland sehen. Was wünschen sie sich für den Wald? Was mögen sie besonders an ihm? Antworten auf diese und andere Fragen erhoffen wir uns von unserer Umfrage. Daneben geben wir auch Raum für freie Beiträge. Die Ergebnisse der Umfrage und die Beiträge werden unsere Arbeit in den nächsten Jahren mitprägen. Kinder und Jugendliche laden wir im Rahmen eines Kreativwettbewerbs ein, uns Exponate zum Thema »Denk Dir Deinen Wald!« zu senden. Texte, Bilder, Filme, Gebasteltes – alle Medien sind willkommen.

Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, unsere Arbeit unter den Dreiklang der ökologischen, ökonomischen und sozialen Nachhaltigkeit zu stellen. Wir wollen die vielfältigen Ansprüche, die an uns als aufgeschlossenes und zukunftsorientiertes Unternehmen gestellt werden, mit den Ansprüchen der Menschen in Einklang bringen, die unsere Wälder auf unterschiedliche Art und Weise nutzen.

Im Rahmen des zweiten »Forums Landesforsten« luden wir 2013 erneut die Umweltverbände in Schleswig-Holstein und unsere Stakeholder zum gemeinsamen Austausch. Während einer Waldbegehung stellten wir das Konzept zur »Langfristigen Waldentwicklung in den Landesforsten 2012 bis 2052« vor. Die Entwicklung der Wälder hin zu stabilen, strukturreichen Mischwäldern erfordert eine sorgfältige und langfristige Planung. Wir sind uns der besonderen Verantwortung bewusst und setzen waldbaulich und wirtschaftlich auf den Erhalt und die Erhöhung der Laubbaumanteile in unseren Wäldern. Mit zunehmenden Habitatbaumvorräten und Naturwaldflächen steigen weiterhin die Naturnähe und der ökologische Wert des Waldes.

Nun möchte ich Sie dazu einladen, die diesjährige Weihnachtsausgabe unserer lignatur zu lesen. Lernen Sie in unserer neuen Serie über die Mobilen Forstwirtschaftsgruppen (MFG) unsere Forstwirte kennen. Sehen Sie die Gesichter der Menschen, die bei Wind und Wetter im Wald für uns im Einsatz sind.

Blicken Sie auf den kommenden Seiten auch auf die Höhepunkte des vergangenen Jahres zurück. Beim »Lauf zwischen den Meeren« nahmen unsere Mitarbeiter die Herausforderung des Staffellaufs in der abwechslungsreichen Kulisse zwischen Ost- und Nordsee an. Über 130 Teilnehmer wagten sich mit Pfeil und Bogen in den »Mystic Forest« in Mönkloh. In den Wäldern der Försterei Hütten fand erneut das »Offene Jugendwaldlager« der Deutschen Waldjugend statt.

Wir freuen uns auf ein ebenso abwechslungsreiches und spannendes Jahr 2014. Ich danke Ihnen für die vertrauensvolle, engagierte Zusammenarbeit und wünsche Ihnen und Ihren Familien eine friedliche, besinnliche Weihnachtszeit!

Ihr
Tim Scherer



Nachdenken. Mitdenken. Vordenken.

Erfolgreicher Start der SHLF-Kampagne »Denk Dir Deinen Wald!«

Vor 300 Jahren verwendete Carl von Carlowitz in seinem Buch »Sylvicultura oeconomica« erstmals den Begriff »nachhaltend« und brachte damit die Grundsätze einer langfristig planenden, ressourcenschonenden Forstwirtschaft auf den Punkt. Heute

ist der Begriff »Nachhaltigkeit« in aller Munde. Doch was bedeutet er uns? Unter dem Motto »Denk Dir Deinen Wald!« starteten die Schleswig-Holsteinischen Landesforsten eine Kampagne, die zum gemeinsamen Nachdenken anregen soll.

Feuer und Flamme für Wärme aus Holz

Kurze Transportwege, eine ausgeglichene CO₂-Bilanz und stabile Preise zählen zu den Vorteilen des Energieträgers Holz. Wärme aus Holz ist gut für die Umwelt – und leicht verfügbar. Holz wächst nach, während die Vorräte an fossilen Brennstoffen endlich sind. Moderne Pellet-Heizungen haben sich deshalb längst als Alternative zu Gas- und Ölheizungen etabliert. Auch der gute alte Kaminofen erfreut sich größter Beliebtheit. Vor dem wohligh wärmenden Feuer sitzen und dem Spiel der Flammen zusehen – eine Wohltat für Körper und Seele! Kein Wunder, dass eine eigene »Feuerstelle« bei vielen Menschen ganz oben auf der Wunschliste steht.

Gemeinsam mit dem Deutschen Forstwirtschaftsrat haben die Schleswig-Holsteinischen Landesforsten im Jahr der Nachhaltigkeit einen Flyer zum Thema »Brennholz« veröffentlicht. Darin beschrieben sind die Aufgaben und Herausforderungen der Förster und Waldbesitzer bei der Pflege des Waldes sowie die Prinzipien der nachhaltigen Waldbewirtschaftung. Der Flyer würdigt zudem die Vorteile des Premiumproduktes Holsteiner HOLZ, wie regionale Herkunft, sofortige Verwendbarkeit und eine faire, nachvollziehbare Mengenberechnung.

Weitere Informationen und Bezugsquellen unter:

I _ www.holsteiner-holz.de

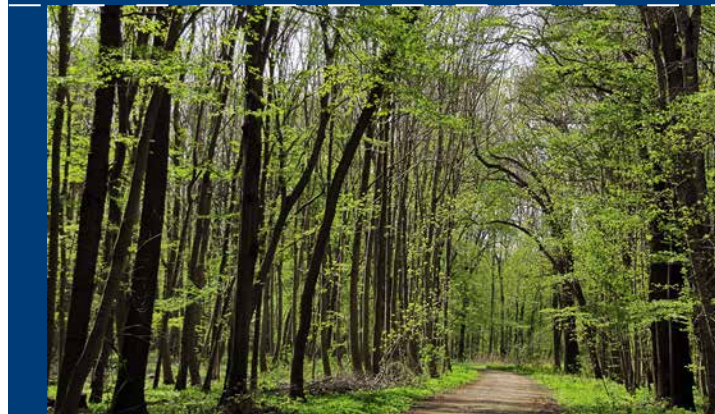
Kostenlose Service-Nummer:

T _ +49 (0) 8000 / 428428

Am 27. August 2012 gaben die SHLF gemeinsam mit ihren Partnern, der Firma Jorkisch, dem BUND Schleswig-Holstein und der Deutschen Waldjugend Nord, den Startschuss. Noch am selben Tag verzeichnete die Kampagnenseite www.denk-dir-deinen-wald.de die ersten Umfrageteilnehmer. Zahlreiche Besucher registrierten sich gleichzeitig für die Verlosung. Hauptgewinn: ein Wochenende in einer Ferienwohnung der SHLF. In der zweiten Kampagnenwoche kletterte die Zahl der Umfrageteilnehmer bereits auf über fünfzig, seither kommen täglich neue Teilnehmer hinzu.

Der zweite Grundpfeiler der Kampagne ist ein Kreativwettbewerb, bei dem Kinder und Jugendliche aus Schleswig-Holstein Texte, Bilder, Filme oder Gebasteltes einsenden und als Einzelteilnehmer/in oder als Schulklasse attraktive Preise gewinnen können. Die Landesforsten freuen sich auf fantasievolle Einreichungen.

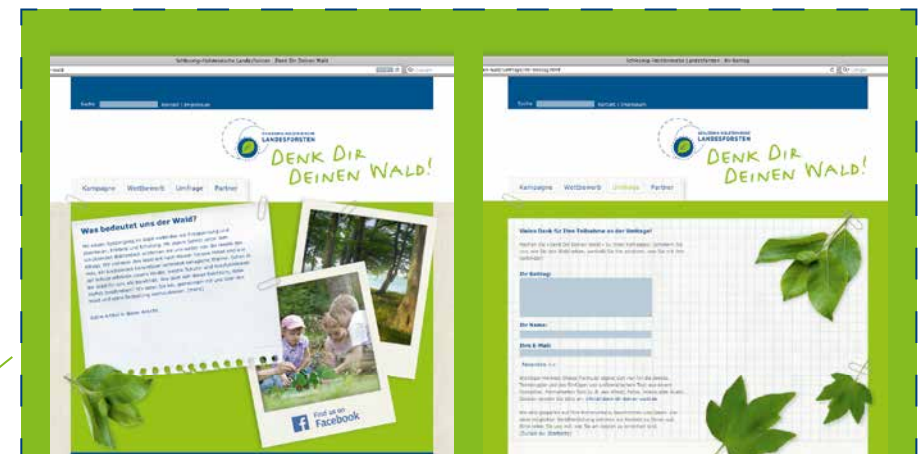
Neben dem Wettbewerb und der Online-Umfrage können sich Jung und Alt mit freien Beiträgen an der Kampagne beteiligen. Die SHLF möchten es wissen: Welche Vorstellungen verbinden die Menschen in Schleswig-



Holstein mit dem Wald? Wie nutzen sie ihn? Wie sehen sie die Zukunft dieses einzigartigen Ökosystems?

Ausgewählte Kommentare veröffentlicht das Unternehmen auf der Kampagnenseite www.denk-dir-deinen-wald.de und auf der Facebookseite des ErlebnisWaldes Trappenkamp.

Weitere Informationen zur Online-Umfrage und zum Kreativwettbewerb finden Sie unter www.denk-dir-deinen-wald.de.



Jeder kann mitmachen!

»Denk Dir Deinen Wald!« lebt von den Anregungen derer, denen der Wald etwas bedeutet. Die Online-Umfrage und der Kreativwettbewerb für Kinder und Jugendliche sind deshalb wesentliche Bausteine der Kampagne. Ebenso willkommen sind freie Kommentare, Fotos und Zeichnungen zu allen Themen rund um den Wald.

Die Gesamtheit der Beiträge lässt ein Bild entstehen, welches die Sichtweise der Landesforsten auf ihren Wald und damit die Planung für die nächsten Jahre beeinflussen wird.

Bitte senden Sie Ihre Kommentare, Fotos und Zeichnungen an folgende Adresse:
Schleswig-Holsteinische Landesforsten (AöR)
Memellandstraße 15
24537 Neumünster

Oder schicken Sie eine E-Mail an:
E _ info@denk-dir-deinen-wald.de



Waldinformationszentrum Hahnheide

Neue Anlaufstelle für Naturfreunde und Waldbesucher

Das Revier Hahnheide mit seiner sanfthügeligen Moränenlandschaft, den vielen Seen und Bächen ist ein beliebtes Ausflugsziel im Großraum Hamburg. Vor allem am Wochenende durchstreifen zahlreiche Spaziergänger die zum Teil über 100 Jahre alten Bestände. Zur Orientierung und zur Darstellung der eigenen Rolle bei der Pflege des Waldes haben die Schleswig-Holsteinischen Landesforsten an der Försterei Hahnheide ein Waldinformationszentrum eingerichtet.

Große Schautafeln begrüßen die Besucher und wünschen einen erlebnisreichen, inspirierenden und er-

holsamen Aufenthalt. Im Inneren des Gebäudes liegen Broschüren und Flyer zu verschiedenen Themen aus. Das Informationsangebot berücksichtigt sämtliche Nutzungsarten und Funktionen des Waldes. Waldbesucher und Naturfreunde sind als Gäste ebenso willkommen wie Geschäftspartner und Kunden. Die Angebote des Waldinformationszentrums sind offen für alle!

Die SHLF können in der Einrichtung ihre Prinzipien bei der Bewirtschaftung des Waldes veranschaulichen und erhalten ein Forum zur Erläuterung ihrer Pläne. Das Waldinformationszentrum unterstreicht den

hohen Stellenwert nachhaltigen Handelns im Unternehmen und ist ein Treffpunkt für all diejenigen, denen die Entwicklung und Pflege des Waldes am Herzen liegt. Gleichzeitig dient es als Verkaufsstelle für FeinWild und Holsteiner HOLZ. Beide Marken verzeichnen eine steigende Nachfrage. Immer mehr Menschen begeistern sich für die hochwertigen Produkte aus dem heimischen Wald!

Waldwissen auf einen Blick

Die Schautafeln am Waldinformationszentrum informieren über den Standort und seine Geschichte. Sie geben einen Überblick über die Holzernte- und Naturschutzmaßnahmen im Revier, nennen Ausflugstipps und Wanderziele. Verantwortlich für die textliche und grafische Gestaltung sowie für die Produktion ist die Leipziger Kommunikations- und Designagentur Metronom.



Neue Waldbesucherinformation klärt auf

Was genau geschieht bei einer Durchforstung?

Mit einem neu entwickelten Waldbesucherinfo-Schild klären die Landesforsten interessierte Bürgerinnen und Bürger darüber auf, was während einer Durchforstung oder bei Pflegemaßnahmen geschieht.

Warum wird eigentlich durchforstet? Was verbirgt sich hinter dem Begriff »Pflegemaßnahmen«? Diese Fragen werden auf der Tafel kurz und klar beantwortet. In Form von Piktogrammen wird ein Blick auf das Kronendach geworfen, um so die langfristige Entwicklung und die Dynamik des Waldes zu veranschaulichen. Die Schilder werden von den entsprechenden Revierleitern an Beständen angebracht, die durchforstet oder gepflegt werden und die in Bereichen liegen, die eine hohe Besucherfrequenz aufweisen.

Aber auf den Schildern wird noch einer anderen Frage nachgegangen: Was bedeuten eigentlich die Zeichen des Waldes? Auf Fotografien werden die verschiedenen Markierungen gezeigt und in wenigen Worten darunter erläutert. Denn längst nicht jede Markierung bedeutet, dass ein Baum entfernt wird. »Wir haben das Schild entwickelt, um unsere Waldbesucherinnen und -besucher

sprichwörtlich nicht allein im Wald stehen zu lassen«, erklärt Tim Scherer, Direktor der SHLF. »Wir wollen darüber informieren, was in den entsprechenden Beständen passiert und warum. Wir wollen näher am Bürger sein«.

Auf dem Schild wird auch darauf hingewiesen, dass die SHLF als zertifiziertes Unternehmen die Wälder nach strengen ökologischen und sozialen Maßstäben nachhaltig pflegen und bewirtschaften.

**Zu Ihrer eigenen Sicherheit:
Das Besteigen der Holzstämme ist
strengstens verboten!
Lebensgefahr**



Warnhinweis auf Holzpoltern: Betreten verboten!

Mit diesem Hinweis möchten die Landesforsten die Waldbesucherinnen und Waldbesucher davor warnen, Holzpolter zu besteigen. Die Gefahr, die von Poltern ausgeht, wird häufig unterschätzt. Die schweren Stämme können unter Umständen leicht in Bewegung geraten. Die Schilder im A3-Format können mit einem Tacker am Polter angebracht werden und lassen sich so auch leicht wieder entfernen. Da das Trägermaterial aus etwas festerem Papier besteht, können die Schilder gegebenenfalls auch im Wald verrotten.



Mit dem Förster in den Wald

Gemeinsame Waldbegehung mit der Bürgerinitiative Reinfeld

Seit einiger Zeit interessiert sich die Bürgerinitiative »vivawald« vermehrt für die Wälder und Wege Reinfelds. Revierleiter Matthias Wruck erläuterte nun gemeinsam mit Bernd Friedrichsdorf, Abteilungsleiter Biologische Produktion, Naturschutz und Jagd, vor Ort die Durchforstungsmaßnahmen in Teilen des Reviers Fohlenkoppel.

Den Fragen der Bürgerinitiative zugrunde lagen die Durchforstungen in der vergangenen Holzeinschlagsaison. So wurde von der Gruppe bemängelt, dass Wege teilweise sehr schlecht begehbar seien und der Wald mancherorts zu licht durchforstet wurde, sodass kein ansprechendes Waldbild mehr gegeben sei. Auch wurde die Notwendigkeit von Harvester-Einsätzen im Bezug auf Bodenverdichtungen infrage gestellt. Bereits im Juni hatten sich die Vertreter der Landesforsten deshalb mit der Bürgerinitiative an einen Tisch gesetzt. Im Gespräch vereinbarte man die gemeinsame Waldbegehung, um direkt in die betroffenen Gebiete zu gehen. Dieser Termin wurde nun im September wahrgenommen.

Bernd Friedrichsdorf und Matthias Wruck erklärten den Bürgerinnen

und Bürgern die Dynamik des Waldes und die Wachstums- und Standortansprüche der einzelnen Baumarten. Die Förster erläuterten die Prinzipien der Waldbewirtschaftung und des Waldumbaus hin zu stabilen Mischwäldern, basierend auf den drei Säulen der Nachhaltigkeit (Ökonomie, Ökologie, Soziales). Als FSC®-zertifiziertes Unternehmen unterliegen die SHLF bei der Bewirtschaftung der Landeswälder strengen Kriterien nach EU-Richtlinien. Die Einhaltung dieser Richtlinien wird jährlich in einem FSC®-Audit geprüft. Bernd Friedrichsdorf verwies darauf, dass die Holzvorräte in den Wäldern der Landesforsten in den kommenden Jahren sogar beträchtlich steigen werden.

Um die Dynamik des Waldes zu veranschaulichen, zeigten die Förster den Waldfreunden auch Flächen, in denen die Durchforstung bereits einige Zeit zurückliegt. Dabei wurde deutlich: Entwicklung braucht Zeit. Die entsprechenden Bestände zeigen heute ein mehrstufiges Erscheinungsbild. Hier wurde auch die Frage nach dem Harvester-Einsatz aufgegriffen. Die Fachleute erklärten das bei den Landesforsten angewandte Rückegassensystem, das

unter anderem auf den Abständen der Harvesterreichweiten basiert. So werden vor einer Durchforstung für jede Fläche Rückegassen in den Abständen der Reichweiten angelegt und markiert. Während der Maßnahme wird ausschließlich auf den Gassen gefahren.

Im Rahmen der Begehung wurden auch die Grundlagen des Wegebaus veranschaulicht. Revierleiter Matthias Wruck zeigte den Bürgern früher instand gesetzte Wege, die eine oder mehrere Vegetationsperioden durchlaufen haben. Die Wege haben sich mittlerweile natürlich in das Waldlandschaftsbild eingepasst.

In einer abschließenden Diskussion bedankten sich die Vertreter der Landesforsten für das große Interesse der Bürgerinitiative. Beide Seiten wollen den entstandenen Kontakt aufrecht erhalten.



»Naturnahe Weißtannenbewirtschaftung«

Exkursion von Pro Silva Dänemark in den Förstereien Langenberg und Süderlügum

Eine über 40-köpfige Delegation der Pro Silva Dänemark besuchte im Mai die Förstereien Langenberg und Süderlügum, um sich ein Bild über die im Norden Schleswig-Holsteins praktizierte Weißtannenbewirtschaftung zu machen.

Da in den beiden Förstereien bereits seit langem mit dieser in vielerlei Hinsicht interessanten Baumart gearbeitet wird, ließ sich an mehre-

ren Waldbildern die Thematik sehr anschaulich diskutieren. Bernd Friedrichsdorf, Abteilungsleiter Biologische Produktion, Naturschutz und Jagd, leitete die Exkursion. Er konnte neben den praktischen Erfahrungen mit dieser Baumart innerhalb der Waldbauregion »Nordwest« auch über die forsthistorischen Grundlagen und Hintergründe bei der Einführung der Weißtanne in den Nordrevieren berichten. Simon Russell, Funktionsingenieur/Technische Produktion bei den Landesforsten, übersetzte die Wort-Beiträge simultan, sodass eine Diskussion auf hohem Niveau stattfinden konnte.

Begonnen wurde mit zwei Waldbildern in den Gehegen Lexgaard und Karlum der Försterei Langenberg. Bei beiden Flächen wurden nicht allgemein bekannte Möglichkeiten und Erfahrungen mit der Baumart Weißtanne in der Mischung mit Fichte und Laubholz bei Ackererstaufforstungen vorgestellt. Wurden bei dem Bestand in Lexgaard die Pflegenotwendigkeiten sowie Fragen zur Mischungsform deutlich, konnte in Karlum dann ein gelungenes Erstaufforstungsbild vorgestellt werden, das die Leistungsfähigkeit der Weißtanne verdeutlichte.

Anschließend wechselte die Gruppe in die Försterei Süderlügum, wo es in den ehemaligen Provinzialforstrevieren in erster Linie um die Zielstärkenutzung über 120-jähriger Weißtannen sowie die Möglichkeiten einer Verjüngung unter Einbeziehung vor allem der Mischbaumarten Rotbuche, Fichte und Douglasie ging. Beispielsweise konnten hier Bestände vorgeführt werden, in denen Anfang 2012 eine Ernte hiebsreifer Tannen stattgefunden hat. Es sind bereits sehr schöne erste Ansätze von femel- und plenterartigen Strukturen zu sehen, deren Grundlage durch mehrere Förstergenerationen gelegt wurde. Da die Rotbuche einen wesentlichen Anteil in diesem zum FFH-Gebiet Süderlügumer Binnendünen gehörenden Bestand hat, kann man das Zusammenspiel und die Potenziale dieser beiden Baumarten gut einschätzen.

Die Dänischen Kolleginnen und Kollegen waren von den beeindruckenden Waldbildern, die die waldbaulichen Möglichkeiten der Weißtanne aufzeigten, begeistert.

Text: Bernd Friedrichsdorf
Redaktion: Nadine Neuburg

67. Forstvereinstagung 2015 in Flensburg

Die 67. Tagung des Deutschen Forstvereins (DFV) wird 2015 in Schleswig-Holstein stattfinden. Die Wahl des Tagungsortes fiel dabei auf Flensburg – die drittgrößte Stadt im Bundesland zwischen den Meeren.





Naturbestattungen im Gehege Endern

Schleswig-Holsteins erster FriedWald in Kisdorf eröffnet

Der Kreis Segeberg hat im Mai 2013 den Planungen der Gemeinde im Kisdorfer Wohld, einen FriedWald einzurichten, zugestimmt. Fast sieben Jahre hat es gedauert, bis das Projekt umgesetzt werden konnte.

Seit Ende 2006 sind zahlreiche Gutachten erstellt worden, die die Umweltverträglichkeit des Bestattungswaldes überprüfen sollten. Schließlich zeigte sich: Gegen das Projekt FriedWald gibt es keine naturschutzfachlichen Einwände! Die Waldfläche gehört zu den Schleswig-Holsteinischen Landesforsten. Die Betreuung wird durch die Försterei Tangstedt wahrgenommen.

Für den FriedWald mussten im vergangenen Jahr neue Flächen im Gehege Endern festgelegt werden. Im südlichen Teil des Kreises Segeberg, etwa 10 Kilometer nördlich von Norderstedt, liegt nun Schleswig-Holsteins erster FriedWald, der FriedWald Kisdorf.

Inmitten des beliebten Naherholungsgebietes »Endern« können Menschen an den Wurzeln eines Baumes ihre letzte Ruhe finden. Über 120 Jahre alte Eichen und Buchen dienen in dem naturnahen Mischwald als Grabstätt-

ten. Umgeben sind diese von einer Vielzahl kleiner Quellen und Rinnsale. Die Bredenbek – ein circa acht Kilometer langer Fluss – schlängelt sich durch das Waldgebiet bis hin zur Alster.

35 Hektar des insgesamt rund 200 Hektar großen Forstes stehen für die Naturbestattung zur Verfügung. Ein Andachtsplatz und eine Schutzhütte, die sich harmonisch in die idyllische Atmosphäre des Waldes einfügen, sind die zentralen Plätze im FriedWald Kisdorf. Hier können Trauerfeiern ihren Anfang nehmen.

Landschaftlich wurde der Landesforst von der letzten Eiszeit geprägt. Das »Gehege Endern« und auch der FriedWald Kisdorf sind weitestgehend naturbelassen. So bieten beispielsweise umgeknickte oder abgestorbene Bäume Lebensraum für viele Vögel und Kriechtiere.

In den vergangenen Jahren hat sich gezeigt, dass Menschen zunehmend Interesse an alternativen Bestattungsformen haben. »Die Landesforsten freuen sich deshalb, die wachsende Nachfrage mit dem FriedWald im Forst Endern der Försterei Tangstedt bedienen zu können«, so Lutz

Bousein, stellvertretender Direktor der Schleswig-Holsteinischen Landesforsten.

Der FriedWald in Kisdorf steht allen Menschen offen; er ist ein Angebot für jedermann, mit und ohne Konfession. Im FriedWald wird die Asche der Verstorbenen in speziell hierfür zugelassenen, biologisch abbaubaren Urnen an den Wurzeln zuvor ausgesuchter Bäume beigesetzt. Je Bestattungsbaum sind bis zu zehn Grabstellen vorgesehen, die in einem Abstand von etwa drei Metern vom Stammfuß ausgehoben werden.



1. Sommerbiathlon »Rund um den Rammsee«

Ein voller Erfolg für Klein und Groß!

Mehr als 150 aktive Läufer nahmen am 1. Sommerbiathlon »Rund um den Rammsee« in der Försterei Brekendorf teil.

Die Teilnehmer erwartete bei bestem Wetter ein spannender Biathlon. Die Einzelteilnehmer mussten drei Mal um den See laufen und zweimal schießen. Beim Staffellauf lief jeder der drei Läufer pro Team eine Runde und schoss einmal. Revierleiter Rainer

Mertens zeigte sich begeistert: »Das Verhältnis von Laufen und Schießen war ausgewogen. Jeder hatte eine Chance mit auf den vorderen Plätzen zu landen«. Die Veranstaltung wurde von einem bunten Rahmenprogramm begleitet. Das Team vom Erlebniswald Trappenkamp baute mit den Kindern Bögen, die Globetrotter-Akademie sorgte mit einer »Slagline« für Action. Bei einem Quiz der Firma AWR war dann der Kopf gefragt! Schlaue

Füchse konnten Fragen rund um das Thema Recycling beantworten. Für das leibliche Wohl sorgte die Globetrotter-Akademie, ebenfalls boten die anwesenden Sportvereine Kaffee und selbstgemachten Kuchen an. Initiator Rainer Mertens zieht ein positives Resümee. »Über den Tag verteilt hatten wir über 300 Besucher. Nach diesem tollen Feedback planen wir bereits eine Fortsetzung des Sommerbiathlons am 30. August 2014!«

»Lauf zwischen den Meeren«

Wald für mehr Bewegung: Von Husum nach Damp

Am 01. Juni wurde erstmals der Stafelstab der SHLF von der Nord- bis zur Ostsee getragen! Bei einem der größten Lauf-Events des Nordens, nahm in diesem Jahr auch ein Team der Landesforsten teil.

Um 9:00 Uhr fiel in Husum der Startschuss. Mit Startläuferin Linde Schnipkoweit wurde den restlichen 650 Teams gleich gezeigt, dass Försterinnen auch ohne Spraydose schnell unterwegs sein können. Bei der Übergabe des Stafelstabs an Mareike Wittek lag das Team bereits weit vorne. Vorbei an Flächen der Förste-

rei Idstedtwege führte der Weg zur nächsten Übergabe an Rennprofi Claas Löhr-Dreier. Dieser reichte den Stab auf historischem Boden am Dannewerk bei Schleswig an Daniel Gensing, der bei strahlendem Sonnenschein das Holz über die Start- und Landebahn der Tornados in Jagel katapultierte. Aus der Geest hinaus ins hügelige Land an der Schlei legte Marcel Zickermann die nächste Etappe zurück, gefolgt von Rainer Mertens und Sören Reimers. Durch die Landschaft Schwansens bis zum Gut Hemmelmark legte Udo Harriehausen einen Spurt über 8,1 Kilo-

meter zurück und übergab dort an Jens Brandt, der das Stafelholz in Waabs an Schlussläuferin Christiane Herty in vertrauensvolle Hände reichte.

Um 17:38 Uhr wurde der Stab dann gemeinsam am Ostseestrand in Damp ins Ziel getragen. »Beeindruckend fand ich die Stimmung am Rand der Strecke und die Tatsache, dass der Stafelstab um 9:00 Uhr in der Nord- und um 18:00 Uhr in der Ostsee war«, resümierte Sören Reimers.

Text: Rainer Mertens
Redaktion: Nadine Neuburg



Der Wolf in Schleswig-Holstein

Kommt er oder ist er schon da?

Zum ersten Mal seit gut 200 Jahren ist der Wolf (*Canis Lupus*), nachgewiesen durch einen Totfund im Jahr 2007, wieder in Schleswig-Holstein in Erscheinung getreten.

Bei dem aufgefundenen Exemplar handelte es sich um einen überfahrenen jungen Rüden im Kreis Ostholstein. In den darauffolgenden Jahren mehrten sich die Sichtungen von Wölfen in Norddeutschland. Auch in Schleswig-Holstein deuteten

mehrere Hinweise auf die Anwesenheit des Wolfes. 2012 lief im südlichen Kreis Segeberg ein Wolf in eine Fotofalle und in diesem Jahr wurde unlängst ein junger Wolfsrüde auf der A1 im Kreis Herzogtum Lauenburg überfahren.

Bereits vor dem Nachweis des Wolfes wurde in Schleswig-Holstein deshalb mit dem »Positionspapier zur Wiederbesiedlung Schleswig-Holsteins durch den Wolf« ein Wolfs-Managementplan erarbeitet. 2011 sind durch das damalige Ministerium 35 ehrenamtliche Wolfsbetreuer ausgebildet worden. In den Reihen der SHLF befinden sich folgende ausgebildete Wolfsbetreuer: Eckehard Heisinger, Manfred Neuenfeldt, Marcel Zickermann, Merle Grube und Claus Peter Alpen. Die Wolfsbetreuer freuen sich über die Meldung von Sichtungen.

Text: Marcel Zickermann
Redaktion: Nadine Neuburg

Mit Pfeil und Bogen in den »Mystic Forest«!

Vereinsmeisterschaft der »Ulzburg Archers« in Mönkloh

Mehr als 130 gemeldete Teilnehmer stellten sich am Samstag, dem 07. September 2013, in Mönkloh mit Pfeil und Bogen rund 30 2D- und 3D-Zielen.

Tags darauf fand in der gleichen Kulisse die Vereinsmeisterschaft der »Ulzburg Archers« statt. 2D- und 3D-Ziele? »Dahinter verbergen sich originalgetreue Nachbauten von Tieren – von der Maus bis zum Rothirsch –, die wir für unsere Schützen im Wald aufstellen«, erklärt Sönke Harder von den »Ulzburg Archers«, Sportverein Henstedt Ulzburg. Dabei verstanden

die Veranstalter auch jede Menge Spaß! Im »Mystic Forest« tummelten sich allerlei unheimliche Gestalten: Mäuse mit Vampir-Zähnen, Erdmännchen mit Irokesen-Haarschnitten oder ein Skelett im schwarzen Umhang.

Geschossen wurde von drei farblich markierten Distanzen aus. Am weitesten entfernt und damit an einer roten Markierung standen die sogenannten »Visierschützen«. Ihre Bögen zeichnen sich durch spezielle Visiereinrichtungen aus. An der blauen Markierung fanden sich die

erwachsenen und jugendlichen Schützen ohne Visiervorrichtung ein, während die Kinder von einer gelben Markierung mit der geringsten Distanz aus schossen.

Revierleiter Hubert Bock freut sich jedes Mal über die bunte Veranstaltung. »Es ist toll, wie viele Schützen sich hier im »Mystic Forest« zusammenfinden und begeistert bei der Sache sind!« Getreu dem Motto »Nach dem Turnier ist vor dem Turnier« laufen bereits die Planungen für das nächste Bogen-Event im kommenden Jahr.



1. Bordschholmer Familienwaldspiele

Höhepunkt: Einweihung des Besucherinformationssystems (BIS) im FFH-Gebiet »Wildhof«

Anlässlich der Einweihung des Besucherinformationssystems im FFH-Gebiet »Wildhof« und in Zusammenarbeit mit dem Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume (LLUR) lud die Försterei Bordschholm zu den ersten Bordschholmer Familienwaldspielen ein.

Neben Aktivitäten wie dem Balancieren auf Slacklines und Seilklettern mit Diplom-Sportpädagogin und Outdoortrainerin Marion Timmann konnten Groß und Klein an einer Waldralley teilnehmen. Auf einer Strecke von 1,5 Kilometern mussten verschiedene Fragen rund um den Wald und den Bordschholmer See beantwortet werden. Das Quiz veranschaulichte den Gästen die Ziele der künftigen Waldbewirtschaftung in seiner Gesamtheit in einem FFH-Gebiet (Nutz-, Schutz- und Erholungsfunktionen). Die Kieler Pilzfreunde e. V. präsentierten spannende Informationen über Pilze.

Der direkt an den Bordschholmer See angrenzende, 35 Hektar große »Wildhof« ist unter der Bezeichnung »Wald am Bordschholmer See« seit 2007 von der Europäischen Kommission als Fauna-Flora-Habitat (FFH)-Gebiet (Nr.: DE-1826-302) anerkannt.

Das Besucherinformationssystem gibt auf vier allgemeinen Informations- und fünf Thementafeln (Klimaschutz, Totholz, Fledermäuse, Mittelspecht, Wasser) Auskünfte über die Besonderheiten des FFH-Gebietes. Der im Eigentum der Landesforsten befindliche Wald wird auch weiter forstwirtschaftlich genutzt. Die periodisch wiederkehrenden Maßnahmen erfolgen naturnah auf der Grundlage forstfachlich festgelegter Planvorgaben und der für Wald-FFH-Gebiete festgelegten Handlungsgrundsätze »Arten- und Lebensraumschutz in Natura 2000-Landeswäldern«.

Försterei Hütten und Deutsche Waldjugend erhalten neue Pflanzenkläranlage

Am Landeszentrum der Deutschen Waldjugend Nord (DWJ) an der Försterei Hütten richtete die Firma NAT (Naturnahe Abwasserklär-Technik) aus Eckernförde mit tatkräftiger Unterstützung der Jugendfeuerwehr eine neue Pflanzenkläranlage ein. Nachdem die DWJ Nord in den vergangenen Jahren deutlich an Mitgliedern gewonnen hatte, war die alte Kläranlage schlichtweg zu klein geworden. Die neue Anlage ist für circa 24 Personen angelegt. Nachdem das Abwasser eine 3-Kammer-Kläranlage durchlaufen hat, wird es über einen Pumpenschacht zum Pflanzenbeet gepumpt und dort durch die Pflanzen gefiltert. Die Pflanzenkläranlage ist eine nachhaltige, naturnahe Methode der Abwasserreinigung. Die Installation trägt zum Schutz des Gewässerökosystems Hüttener Au/Schlei bei. Die Jugendfeuerwehr Hüttener Berge wässerte das Pflanzenbeet mit Hilfe von zwei Feuerwehrwagen. 25 Jugendliche beteiligten sich mit großem Eifer an der Übung.





Die Deutsche Waldjugend Nord stellt sich vor

Vom Landeszentrum in Hütten hinaus in die Wälder

Die Deutsche Waldjugend Nord e. V. ist der Landesverband Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern und Hamburg der Deutschen Waldjugend (DWJ). Die DWJ ist bundesweit organisiert und einer der ältesten Umweltschutz-Jugendverbände Deutschlands.

Als Jugendorganisation der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW) setzt sie sich für den Schutz und Erhalt des Waldes, für die Umweltbildung und für die Erziehung zu sozialer Verantwortung ein. In Schleswig-

Holstein zählt die Waldjugend rund 400 Mitglieder – organisiert in 20 Ortsgruppen, mit einem Landeszentrum in Hütten bei Eckernförde.

Eines eint alle: die Verbundenheit zu Wald und Natur. Ob auf den wöchentlichen Gruppennachmittagen oder auf großer Fahrt in Schweden – in der Gruppe packt jeder mit an, denn nur gemeinsam schafft man Großes. Ein Motto lautet: »Man lernt nie aus!« Bei Seminaren, Lehrgängen und Zeltlagern stehen immer Themen rund

um Umwelt und Natur im Mittelpunkt, aber auch die musische Bildung. Gitarre spielen und singen am Lagerfeuer gehören genauso zum Gruppenleben dazu.

Ein großes Naturschutzprojekt liegt direkt am Landeszentrum: die Orchideenwiese. Um seltene Orchideen und andere Arten zu schützen, wurde ein Bachlauf renaturiert und die Beweidung extensiviert. Die Waldjugend pflegt und betreut die Orchideenwiese und schützt damit einen artenreichen Lebensraum.

Im Landes-Waldjugendzentrum im Hüttener Forst zeigt sich auch, dass die Mitglieder der Waldjugend handwerklich äußerst begabt sind. So arbeiten die Jungen und Mädchen derzeit am Ausbau ihrer Gebäude. Im Haupthaus wird das Dach ausgebaut und ein Sonnenbalkon gezimmert.

Gemeinschaftssinn wird bei der Deutschen Waldjugend Nord großgeschrieben. Nachwuchs ist herzlich willkommen: Kinder und Jugendliche zwischen 8 und 27 Jahren können sich auf der Internetseite www.dwj-nord.de informieren.

Jährliches Highlight: Das Offene Jugendwaldlager

Seit über 40 Jahren veranstaltet die Waldjugend Nord das Offene Jugendwaldlager am Landeszentrum. Das Team von 20 Jugendgruppenleitern aus der Waldjugend betreut rund 45 Kinder aus ganz Schleswig-Holstein, die das Abenteuer »Zelten im Wald« erleben wollen.

Zelten heißt bei der Waldjugend: Übernachten in schwarzen Pfadfinderzelten, den Kothlen und Jurten. So manche Kinder wollen des Nachts Wildschweine gehört haben, die um das Zelt schlichen. Aber auch am Tag gibt es viel zu entdecken und erleben: Bei leichten Forst- und Naturschutzarbeiten unter Anleitung des Revierförsters und der Forstwirte lernen die Kinder die Zusammenhänge von Waldnutzung und Waldlebensraum kennen. In Arbeitsgemeinschaften wird gebastelt, gesungen und gespielt. Und am Abend? Dann wird in den Gebäuden des Landeszentrums eine Leinwand aufgestellt und ein Film geschaut oder eine Disco aufgebaut.

Informationen:

E _offenes@waldjugend-nord.de



Holsteiner HOLZ

Brennholzproduktion läuft auf Hochtouren

Seit Monaten produzieren Michael Onasch und Volker Reher wöchentlich bis zu 350 Schüttraummeter offenfertiges Buchen- und Eschenscheitholz am Holzhof in Fahrenkrug. Tagesleistungen von beinahe 100 Schüttraummeter sind keine Seltenheit.

Zum Beginn der diesjährigen Heizperiode ist Holsteiner HOLZ in sechs

eigenen Waldläden und bei sieben Vertriebspartnern in Schleswig-Holstein und Hamburg erhältlich.

Immer mehr Verbraucher schätzen die gleichbleibend hohe Qualität des von den Landesforsten hergestellten Scheitholzes. Allein die Kundenliste der Försterei Kummerfeld weist mittlerweile über 1.000 Adressaten auf.

FeinWild in aller Munde

Erfolgreiche Marketingaktivitäten rund um die Premiummarke

An ausgewählten Tagen standen Wild-Spezialitäten der Marke FeinWild auf dem Speiseplan der Universität Kiel – sehr zur Freude der Studierenden. Weitere Verkostungen und Messeauftritte stießen ebenfalls auf reges Interesse.

Vertreter des Studentenwerks Schleswig-Holstein und die Mensa-Köche zeigten sich bei den ersten Verkostungen begeistert von den dargebotenen Bratwürsten und Burgern. Am 16. und 17. Oktober kamen erstmals die Studierenden in den Genuss der FeinWild-Erzeugnisse und konnten sich in der Mensa ausführlich über die hochwertigen Produkte informieren.

Nach wiederholter guter Resonanz auf der Hamburger Genießermesse FOOD MARKET wurden die FeinWild-Produkte vom 8. bis 10. November auch auf der SlowFisch in Bremen vorgestellt. Zugelassen bei dieser »Messe für nachhaltigen Genuss« waren ausschließlich qualitativ hochwertige, von Geschmacksverstärkern und künstlichen Aromen unbelastete Produkte. Auch die Prüfer des bekannten Feinkostversandhandels Hagen Grote und des Vereines FEINHEIMISCH Genuss aus Schleswig-Holstein e. V. zeigten sich überzeugt von der einwandfreien handwerklichen Verarbeitung und gaben grünes Licht für eine Zusammenarbeit.

Auftrag für Eichen-Spaltpfähle bravourös abgewickelt

Im Februar erhielt die SHLF Service GmbH den Auftrag zur Lieferung des gesamten Jahresbedarfs 2013 an Eichenspaltpfählen des Landesbetriebes für Küstenschutz, Nationalpark und Meereschutz. Bereits in der Planungsphase spielte die überbetriebliche Zusammenarbeit eine wichtige Rolle. An der logistisch anspruchsvollen Auftragsabwicklung beteiligten sich neben den Mitarbeitern der Service GmbH die Kollegen der Technischen Produktion bei den Landesforsten, die Förstereien Kummerfeld und Hütten sowie der Unternehmer Hushahn. Die Auslieferung der fertigen Eichenspaltpfähle an die verschiedenen Bestimmungsorte erfolgte über die Firma Jorkisch.





Aus den Förstereien – ein Revier stellt sich vor

Die Försterei Kellenhusen – an der Ostsee zu Hause

Die Försterei Kellenhusen liegt im östlichsten Teil unseres Bundeslandes. Dort, wo andere Urlaub machen, ist eines unserer schönsten Laubwaldreviere in den Landesforsten.

Im Dezember 1991 gelangte die Försterei Kellenhusen in die Obhut von Revierleiter Thomas Tiede. Damit übernahm er ein Revier, das reich an Laubwald ist. Es umfasst 1.243 Hek-

tar und bietet durch seine besondere Lage in Meeresnähe auch Erholungsraum für zahlreiche Urlauber. Eichen, Buchen, Eschen und Ahorne säumen die Bestände. »Wir befinden uns hier auf einer Grundmoräne, einem Bestandteil der glazialen Serie«, erklärt der Revierleiter. »Durch die Stauungen im Erdreich wurzeln die Buchen leider nicht sehr tief. Die Eiche dagegen kommt hier deutlich besser zurecht, was auch zu einem hohen Anteil an alten Eichen führt«. So beträgt die Fläche mit alten Eichen ab 180 Jahren hier fast 70 Hektar. Generell prägt die Eiche die Waldlandschaft in Kellenhusen vielerorts und gibt den Beständen ein stabiles Grundgerüst. »Sie kommt hier autochthon vor, das heißt, sie war schon immer hier«, weiß Tiede. »Und auch in Zukunft werden wir auf sie setzen und vermehrt pflanzen«. Sorgen bereiten dem Förster jedoch verschiedene Kalamitäten. So sind auch die Wälder in Kellenhusen von der Eichenfraßgesellschaft und dem Eschentriebsterben betroffen. »Ich muss leider mit ansehen, dass unsere Eschen stark abgängig sind«, bestätigt Thomas Tiede.

Jagdlich setzt der Revierleiter im Sinne der Intervalljagd überwiegend auf fünf bis sechs große Gemein-

schaftsjagden im Jahr. »Ich muss dabei auch an die Urlauber und Erholungssuchenden denken« erklärt er. »Ich sperre die betreffenden Bestände während der Jagd komplett ab«. Tiede selbst sieht seine jagdliche Motivation darin, den Wald zu erhalten und in seiner Artenvielfalt zu fördern.

Ein ganz besonderes Projekt im Revier Kellenhusen ist der Fledermaus-Lehrpfad, in dem ein sogenannter »Fledermaus-Hotspot« angebracht ist. Ein Hotspot ist ein festmontierter, solarbetriebener Fledermaus-Detektor. Dieser macht die für Menschen nicht wahrnehmbaren Fledermaus-Laute hörbar. Die Besucherinnen und Besucher können den Detektor per Knopfdruck aktivieren. Auf einem Display werden dann die aktiven Arten angezeigt. Verschiedene Informationstafeln geben weitere Auskünfte über das Leben der kleinen Gesellen. Der Fledermaus-Lehrpfad ist in Zusammenarbeit mit dem BUND Ostholstein, dem NABU und der Försterei Kellenhusen entstanden.

Was jedoch macht das Revier für Thomas Tiede so interessant? »Ich mag einfach die naturräumliche Gliederung von Wald, Wasser und Feld«

Tatkräftige Unterstützung bekommt Revierleiter Thomas Tiede von Peter Neumann (rechts) und Alf Schubert (links). Die Bürgerarbeiter errichteten zum Beispiel die Infotafeln im Fledermaus-Lehrpfad. Nicht auf dem Bild: Bürgerarbeiter Wolfgang Quitzau.



erzählt er. »Wenn ich durch den Wald gehe, kann ich die Ostsee förmlich riechen. Das ist doch wunderbar!«. Und er ergänzt: »Dabei ist es noch spannend zu erwähnen, dass inmitten des Waldes ein großer Findling als Mahnmal zur Sturmflut von 1872 steht. Das Wasser reichte damals außergewöhnlich weit ins Land hinein. Erst nach dieser Sturmflut begann man damit, Deiche zu bauen«.

Die Försterei in neuem Gewand

Werden Sanierungen normalerweise während eines Stellenwechsels durchgeführt, so stellt unser Forsthaus in Kellenhusen hier eine Ausnahme dar. Revierleiter Thomas Tiede musste in den vergangenen Monaten einiges an Lärm und Staub in Kauf nehmen.

Jetzt jedoch lässt es sich in der Försterei wieder gut leben. Das Gebäude wurde nicht nur einer energetischen Sanierung unterzogen, sondern hat auch äußerlich mehr als nur einen frischen Anstrich erhalten. Der Eingangsbereich ist mit einer Überdachung und einer Eingangstreppe völlig neu gestaltet worden. Die Außenwände wurden durch den Wechsel

von Klinker auf Holz sowie einem gelben Anstrich optisch und energetisch deutlich aufgewertet.

Sämtliche Baumaßnahmen wurden vom Frühjahr bis zum Spätsommer 2013 durchgeführt. Einen großen Teil nahmen dabei die energetischen Sanierungen in Anspruch. Das Dach wurde durch Aufsparrendämmung neu isoliert. Mit der Erweiterung des Daches um einen ausreichenden Überstand vergrößerte sich die Dachfläche. Neu angebrachte Fenster bringen nun mehr Licht in das Obergeschoss und hellen die obere Etage auf. Dort wurde auch ein bislang

nicht ausgebauter Raum neu gestaltet. Ein bodentiefes Fenster und ein französischer Balkon ergänzen hier das Gesamtkonzept des Gebäudes innerlich wie äußerlich.

Im Haus wurden sämtliche Fenster und die Haustür ausgetauscht. Zudem wurde eine Entkalkungsanlage installiert. Das Erdgeschoss wurde durch den Abriss einer Zwischenwand zwischen Küche und Essbereich größer und offener gestaltet. Dank eines engagierten Architekten und seinem Team ist das Gebäude wieder eine ansprechende und zeitgemäße Försterei.

Steckbrief Försterei Kellenhusen

- _ Größe: 1.243 Hektar
- _ Laubwaldanteil: 89 Prozent
- _ Nadelwaldanteil: 11 Prozent
- _ Boden: über 80 Prozent Geschiebemergel mit geringem Anteil (11 Prozent) an Geschiebesanden
- _ Vorwiegend gute (67 Prozent) bis sehr gute Nährstoffversorgung
- _ Wasserhaushalt: über 50 Prozent staufrische und knapp 20 Prozent staufeuchte, ansonsten frische bis mäßig frische Wasserversorgung
- _ Fauna: Dam-, Reh-, Schwarzwild, Rotbauchunke, Rotmilan, Uhu, Habicht, Pirol
- _ FFH-Gebiete: auf 713 Hektar, das heißt 60 Prozent Flächenanteil in drei ausgewiesenen Gebieten: »Guttauer Gehege«, »Buchenwälder südl. Cismar« und »Röbeler Holz«



»Innovation und Tradition nachhaltig verbinden«

Interview mit Absolventen des Traineeprogramms der SHLF

Die SHLF schützen und fördern die Verjüngung nicht nur im Wald, sondern auch in der Belegschaft, mit einem Traineeprogramm für Berufseinsteiger. Ein Gespräch mit ehemaligen und bestehenden Trainees über ihren Weg zu den Landesforsten.

Welche Erfahrungen aus Ihrer Zeit als Trainee sind Ihnen besonders wichtig?

Sören Reimers: Stark geprägt haben mich die europaweiten Fort- und Weiterbildungen und der Erwerb des Waldpädagogikzertifikats – und natürlich die Möglichkeit, alleinverantwortlich eine Försterei zu leiten.

Annika Valentin: Eine wichtige Erfahrung war für mich das Kennenlernen der gesamten Organisation eines Forstbetriebes. An der Uni hat man ja doch immer nur Teilaspekte gelernt.

Was fasziniert Sie an Ihrer Arbeit bei den Landesforsten?

Falk Schmidt: Der kurze Draht zu allen Kollegen und Vorgesetzten.

Daniel Gensing: Mich fasziniert der umfangreiche Betrieb, die verschiedenen Aufgabenbereiche, in denen jeder etwas Passendes für sich finden kann.

Linde Schnipkoweit: Mein Aufgabenbereich erstreckt sich zum Beispiel

von der Koordinierung und Planung der Pflanzenbeschaffung über den Waldschutz bis zur Vermarktung von Grünkulturen.

Christiane Herty: Die flache Betriebsstruktur und das eigenständige Arbeiten gefallen mir. Auch die Offenheit für neue Ideen und Anregungen finde ich beeindruckend.

Welche Eigenschaften benötigen junge Menschen für einen erfolgreichen Berufseinstieg?

Simon Russell: Den Blick fürs Wesentliche. Entscheidungsfreudigkeit, Praxisverankerung und nicht zuletzt ein



stabiles Grundgerüst an Fachwissen. **Daniel Gensing:** Genau, Praxiserfahrung. Dieser Punkt kommt bei der derzeitigen Bacherlor-Ausbildung zu kurz. Praktika und Fortbildungen sind unabdingbar!

Sören Reimers: Als Berufseinsteiger muss man belastbar sein, weitblickend, zukunftsorientiert, man muss Innovation und Tradition nachhaltig verbinden können und eine gewisse persönliche Reife besitzen.

Nachhaltigkeit ist ein Leitmotiv der Landesforsten. Wie wirkt sich dies in Ihrer täglichen Arbeit aus?

Sören Reimers: Nachhaltigkeit wirkt sich in der Pflege und Gestaltung von standortgerechten Waldbildern aus – nicht nur im Hinblick auf Ökologie, sondern auch auf Ökonomie. In meiner waldpädagogischen Arbeit mit Kindern und Erwachsenen vermittele ich nachhaltig Wissen über den Wald mit seiner Flora und Fauna.

Christiane Herty: Nachhaltigkeit zeigt sich in der Entwicklung von Maßnahmen, die langfristig ohne besonderen Aufwand naturschutzfachlich interessante Flächen in gutem Zustand halten.

Wenn Sie einen Wunsch frei hätten, was würden Sie in Ihrem Aufgabenbereich verändern?

Christiane Herty: Ich wünsche mir eine Farbe, die auch bei Regen gesprüht für immer hält, trotzdem nicht tropft und das ästhetische Auge des Waldbesuchers nicht beleidigt... **Annika Valentin:** Vielleicht ein bisschen mehr Zeit mit Öffentlichkeitsarbeit verbringen, obwohl ich das auch ab Mitte nächsten Jahres tun werde. Deshalb bin ich im Moment wunschlos glücklich!

Hoch sollen sie leben – die Jubilare der SHLF 2013!

Bernd Friedrichsdorf	1. Februar 2013	40 Dienstjahre	Forstdirektor
Thomas Kahn	1. Oktober 2013	40 Dienstjahre	Forstamtmann
Uwe Schulz	1. Oktober 2013	40 Dienstjahre	Forstwirt
Hartmut Boehnke	21. Januar 2013	25 Dienstjahre	Forstwirt
Rainer Kragh	4. Mai 2013	25 Dienstjahre	Forstwirt
Frank Nielsen	3. August 2013	25 Dienstjahre	Forstwirt
Michael Onasch	3. September 2013	25 Dienstjahre	Forstwirt
Annette Wruck	31. Oktober 2013	25 Dienstjahre	Forstamtfrau



Neu bei den Landesforsten!

Die Ausbildung zählt zu den Gemeinwohlleistungen der Schleswig-Holsteinischen Landesforsten. Aktuell erhalten 17 junge Menschen das Rüstzeug für ein erfülltes Berufsleben. Die Neuzugänge 2013: Kjell Erik Mügge, Kolja Thede, Stephan Schmidt, Tobias Warczak, Morten Husmann und Victor Karow.

Von links nach rechts:

– Johannes Bötcher
(seit 1984 bei den Landesforsten)
– Holger Spitzkowski
(seit 1996 bei den Landesforsten)
– Zoran Rados
(seit 1994 bei den Landesforsten)
– Helmut Boedecker
(seit 1982 bei den Landesforsten)

Nicht auf dem Bild:

– Manfred Sprehn
(seit 1991 bei den Landesforsten)



Neue Serie: Die Mobilen Forstwirtschaftsgruppen (MFG)

Bei Wind und Wetter für unsere Wälder im Einsatz!

In unserer neuen Serie möchten wir die Mobilen Forstwirtschaftsgruppen (MFG) der Landesforsten vorstellen. Hinter der Abkürzung MFG verbergen sich unsere Forstwirte: Profis im Team, mit einem hohen Maß an Eigenverantwortung, die bei Wind und Wetter draußen in unseren Wäldern unterwegs sind.

Zu ihren Aufgaben zählt nicht nur die Holzernte. Die Forstwirte der Landes-

forsten sind hoch ausgebildete Fachkräfte, die weitaus mehr wissen und können.

Jede MFG ist Heimatbereichen zugeordnet, in deren Umkreisen sie hauptsächlich eingesetzt werden. Zwei Koordinatoren, André Gudat und Carsten Carstensen, steuern diese Einsätze zentral von Neumünster aus. Vorge stellt werden im Folgenden die MFG aus den Heimatbereichen

Försterei Hahnheide, Försterei Lütjensee, Försterei Reinbek und aus den Heimatbereichen Försterei Lohe, Försterei Hütten, Försterei Brekendorf und Försterei Bordes holm.

MFG Boedecker: Försterei Hahnheide

Abwechslungsreich und vielseitig!

Zur MFG um Helmut Boedecker gehören Holger Spitzkowski, Manfred Sprehn und Johannes Bötcher. Zusätzlich unterstützt werden die Forstwirte zeitweise von Zoran Rados.

Die Gruppe ist überwiegend in der Hahnheide und mitunter auch in den Förstereien Lütjensee und Reinbek unterwegs. Zu ihren Aufgaben gehören neben der Holzernte die Bestandspflege und -begründung sowie die Inbetriebnahme und die Instandhaltung von Erholungseinrichtungen. Helmut Boedecker freut

sich über die verschiedenen Schwerpunkte und Einsatzorte: »Es ist einfach interessant. Auf diese Weise lernen wir andere Revierleiter und auch ganz unterschiedliche Waldbilder kennen. Das macht die Arbeit noch viel abwechslungsreicher.« So wurde die Gruppe im Jahr 2012 auch bei Pflegemaßnahmen im Kiebitzholmer Moor bei Rickling eingesetzt, weitab von ihren Heimatbereichen.

Holger Spitzkowski übernimmt in der MFG noch weitere Aufgaben.

Er vertritt Holsteiner HOLZ am Holz hof Fahrenkrug und die Ausbildung in der Ausbildungswerkstatt Hahnheide. Außerdem ist er auf SKT- (Seilkletter-technik) und Hubsteiger-Einsätze spezialisiert.

Von links nach rechts:

– Michael Feldsien
(seit 1991 bei den Landesforsten)
– Erik Henrichs
(seit 1996 bei den Landesforsten)
– Klaus Tolkmitt
(seit 1996 bei den Landesforsten; normalerweise MFG Joachim Strauch)

Nicht auf dem Bild:

– Ekkehard Wolter
(seit 1992 bei den Landesforsten)
– Jan Friedemann
(seit 1986 bei den Landesforsten)



Von links nach rechts:

– Uwe Stolley
(seit 1986 bei den Landesforsten)
– Boy Struck
(hinten; seit 1993 bei den Landesforsten)
– Klaus Kühl
(seit 1985 bei den Landesforsten)
– Marco Schröder
(hinten; seit 2011 bei den Landesforsten)
– Heiko Pahl
(seit 1992 bei den Landesforsten)

Nicht auf dem Bild:

– Michael Wauer
(seit 1985 bei den Landesforsten)



MFG Henrichs: Försterei Lütjensee

»Jede Menge Holz«

Das Revier Lütjensee ist der Heimatbereich des Teams Erik Henrichs, Ekkehard Wolter, Jan Friedemann und Michael Feldsien. Als Dienstleister sind sie auch im Kreis Herzogtum Lauenburg unterwegs.

Der Kreis Herzogtum Lauenburg zählt mit einer Waldfläche von knapp 30 Prozent zu den walddreichsten Flächen in Schleswig-Holstein. Für die vier Forstwirte bedeutet dies viel Arbeit und sprichwörtlich »jede Menge Holz«. Zu den Aufgaben der MFG gehören neben der Holzernte

die Verkehrssicherung, Gemeinwohlarbeiten, Bestandspflege und -begründung sowie auch die Inbetriebnahme und die Instandhaltung von Erholungseinrichtungen. »Im Moment sind wir zum Beispiel dabei, eine Buchen- und Douglasienpflanzung gegen Rotwild einzuzäunen. Der Zaun wird nachträglich gebaut, weil die Schäden zu groß waren«, erzählt Erik Henrichs.

Die Stimmung in der Gruppe ist äußerst positiv. »Wir sind ein Team. Die Chemie innerhalb der Gruppe ist super«, bestätigt Erik Henrichs. Er

lobt auch die Zusammenarbeit mit den anderen beiden MFG im Heimatbereich. »Fällt mal jemand krankheitsbedingt aus, so springt im Notfall ein Kollege aus einer anderen Gruppe ein.«

Unterstützt werden die Forstwirte von der MFG um Joachim Strauch, zu der neben Klaus Tolkmitt auch Jörg Leuschke gehört. Zu ihren Tätigkeiten gehören neben den oben beschriebenen Tätigkeiten auch Dienstleistungen für Dritte (Kreisforsten Lauenburg, Försterei Brunsmark).

MFG Stolley: Försterei Lohe

Die größte Truppe im Bundesland

Fünf Forstwirte sind in der Gruppe um Vorarbeiter Uwe Stolley im Einsatz: Marco Schröder, Klaus Kühl, Heiko Pahl, Boy Struck und Michael Wauer. Sie verbindet vor allem eins: Teamarbeit!

Die größte MFG im Bundesland wird in den Heimatbereichen Försterei Lohe, Försterei Hütten, Försterei Brekendorf und Försterei Bordes holm eingesetzt. Um alle Heimatbe-

reiche abzudecken, zählen in der nach eigenen Worten »lustigen Truppe« vor allem Zusammenarbeit und Teamgeist. »Bei uns ist einer für den anderen da«, erzählt Uwe Stolley. Und Marco Schröder ergänzt: »Wir arbeiten hier wirklich Hand in Hand und haben Spaß an unserer Arbeit.«

Neben der Holzernte zählen auch die Bestandspflege, Pflanzungen, die Jagdeinrichtung, Verkehrssiche-

rungsmaßnahmen sowie die Instandhaltung von Erholungseinrichtungen zu den Aufgaben. Zusätzlich übernehmen Klaus Kühl und Michael Wauer waldpädagogische Führungen im ErlebnisWald Trappenkamp. Marco Schröder unterstützt den Maschinenbetrieb Rickling.



Zweites Forum Landesforsten

SHLF präsentieren Konzept zur langfristigen Waldentwicklung

Die Entwicklung der Wälder hin zu stabilen, strukturreichen Beständen erfordert eine sorgfältige und langfristige Planung. Am 8. August 2013 präsentierten die Schleswig-Holsteinischen Landesforsten ihr Konzept zur »Langfristigen Waldentwicklung in den Landesforsten 2012 bis 2052«.

Die SHLF setzen weiterhin auf den Erhalt und die Erhöhung der Laubbaumanteile und eine standortgerechte Baumartenwahl. Damit schaffen sie eine solide Ertragsbasis für die Zukunft. Gleichzeitig steigt die Artenvielfalt und damit die natürliche Widerstandskraft des Waldes. »Mit der Erhöhung der Habitatbaumvorräte und Naturwaldflächen nehmen die Naturnähe und der ökologische Wert des Waldes weiterhin zu«, so Bernd Friedrichsdorf, Abteilungsleiter Biologische Produktion, Naturschutz und Jagd bei den SHLF. Im Rahmen eines Waldbegangs erläuterte er die langfristigen Waldentwicklungsziele und ihre Umsetzung.

Nach den Berechnungen der SHLF werden die Zielstärkenvorräte und die Holzvorräte insgesamt jährlich um 110.000 Vorratsfestmeter steigen. Umweltminister Dr. Robert Habeck unterstrich bei der Präsentation des

Konzepts die Notwendigkeit einer sorgfältigen Vorratsplanung in der Forstwirtschaft: »Den Wald für Morgen fit machen, ist die zentrale Vorsorge im Klimawandel. Dieses Waldentwicklungsprojekt ist dafür ein wichtiger Baustein. Für mehr Nachhaltigkeit und den Schutz von Arten werden wir in den kommenden Jahren vermehrt Naturwälder ausweisen. Vor allem alte Bäume, die für zahlreiche, vom Aussterben bedrohte Arten wichtige Lebensräume sind, werden bei der Auswahl der Naturwälder von Bedeutung sein.«

Gäste der SHLF beim Zweiten Forum Landesforsten

- _ AG Geobotanik Schleswig-Holstein und Hamburg e. V.
- _ BUND, Landesverband Schleswig-Holstein
- _ Bund Deutscher Forstleute, Landesverband Schleswig-Holstein
- _ IG BAU Landesvertretung
- _ Landesnaturschutzverband Schleswig-Holstein e. V.
- _ Landesverband Eulen-Schutz in Schleswig-Holstein e. V.
- _ Naturschutzbund Deutschland, Landesverband Schleswig-Holstein e. V.
- _ Pferdesportverband Schleswig-Holstein e. V.
- _ Schutzgemeinschaft Deutscher Wald, Landesverband Schleswig-Holstein e. V.
- _ Umweltstiftung WWF Deutschland
- _ Verband deutscher Forstbauschulen e. V.



40 Jahre Jugendwaldspiele im Haaler Gehege

Kinder und Jugendliche sind seit Generationen begeistert

1973 fiel zum ersten Mal der Startschuss zu den Jugendwaldspielen im Haaler Gehege. Seitdem sind jedes Jahr zahlreiche Schulklassen mit großer Begeisterung und viel Spaß dabei, wenn es heißt: Auf in den Wald!

An zwei Tagen kamen die fünften Schulklassen aus Hademarschen, Nortorf, Todenbüttel sowie Jevenstedt in das Große Haaler Gehege, um einen Vormittag im Wald zu verbringen. Spannende Spiele und knifflige Aufgaben rund um das Thema Wald und Natur waren zu lösen, bevor der Höhepunkt des Tages anstand: die Siegerehrung. Die jeweils besten drei Schüler einer Klasse wurden mit einer Holzmedaille und einem Naturbuch geehrt.

Förster Manfred Neuenfeldt kümmerte sich in diesem Jahr zum letzten Mal um die Koordination. Der Revierleiter geht Anfang 2014 in Pension und übergibt den Staffelstab an Sören Reimers. Auch der ehemalige Biologielehrer Heinrich Großheim, der zusammen mit dem damaligen Leiter des Forstamtes Barlohe, Christian von Buchwaldt, die Idee zu den Jugendwaldspielen hatte, begleitete die Spiele in diesem Jahr zum letzten Mal. Stellvertretend für die Raiffeisen-

bank Todenbüttel begleitete Ralph Carstensen die rundum gelungene Veranstaltung.





Alles wird neu im ErlebnisWald!

SHLF planen umfangreiche Bauarbeiten in den Wintermonaten

Auf der Agenda stehen die Umgestaltung der Falknerei und der Aufbau des TeamTowers, ein neuer Parkplatz und ein neuer Eingang mit Ausstellung im Waldhaus. Viel Arbeit für das Team des ErlebnisWaldes und die Kollegen der Abteilung 2 sowie für die Baufirmen. Bis zum Beginn der Saison im März 2014 soll alles fertig sein.

Zwei Jahre dauerte die Vorbereitungs- und Planungsphase für den Team-Tower. Mit dieser deutschlandweit einmaligen Konstruktion schaffen die Schleswig-Holsteinischen Landesforsten eine neue Attraktion für Kletterbegeisterte. Der filigran wirkende Turm wird im Ensemble des ErlebnisWaldes eine im wahrsten Sinne des Wortes herausragende Rolle spielen.

30 Meter misst die gewaltige Holzkonstruktion von der Grasnarbe bis zur Spitze. Die mit 300 Metern längste Seilrutsche Norddeutschlands verspricht einen schwungvollen Abgang.

Den ersten Spatenstich für den Team-Tower vollzogen am 17. September 2013 Dr. Klaus Westphal, stellvertretender Vorsitzender der AktivRegion Holsteins Herz, und Lutz Boucsein, stellvertretender Direktor der Schleswig-Holsteinischen Landesforsten. »Wir freuen uns, dass wir mit diesem Leuchtturmprojekt der AktivRegion Holsteins Herz ein Bauwerk bekommen, das in ganz Norddeutschland einmalig ist und eine hohe Attraktivität besitzt«, meint Dr. Klaus Westphal zu dem Projekt.

Wer hoch hinaus will, muss zunächst in der Erde graben – solide Fundamente sind gefragt! Gleichzeitig mit den Erdarbeiten wurden 50 Festmeter Douglasien-Stammholz aus der Försterei Brekendorf auf einem Rundholzplatz bei Hamburg für ihren Einsatz am Team-Tower vorbereitet. Der große Mittelpfosten stammt aus dem Hamburger Stadtwald. Er hat eine Länge von 30 Metern, sein Zopfdurchmesser beträgt 50 Zentimeter. Zur Finanzierung des Turmes steuerte die AktivRegion Holsteins Herz 149.710 Euro aus EU-Fördermitteln bei. Die Landesforsten erbringen einen Eigenanteil in Höhe von 146.000 Euro. Eine Baufirma aus Süddeutschland, die über einschlägige Erfahrungen mit aufwendigen Konstruktionen aus Vollholz verfügt,



ist mit der Umsetzung der Pläne betraut. Die Verwendung von massivem Stammholz bei der Turmkonstruktion zeigt einmal mehr die Attraktivität und Vielseitigkeit der Douglasie als Bauholz.

Zur traditionellen Waldweihnacht am 7. und 8. Dezember können die Besucher des ErlebnisWaldes den Team-Tower erstmals besichtigen und besteigen. Zwei Plattformen, in 13 und 25 Metern Höhe, gewähren einen grandiosen Ausblick auf das Gelände und ermöglichen ein völlig neues Walderlebnis aus der Vogelperspektive. Zum Saisonbeginn im März 2014 stehen dann sämtliche Kletterhilfen zur Verfügung. »Dieses mutige Projekt eröffnet eine neue Dimension für

die Besucher und Mitarbeiter des ErlebnisWaldes. Wir freuen uns sehr darauf, der Waldpädagogik mit dem TeamTower eine neue Perspektive geben zu können. Gerade die Verbindung von Emotionen, Bewegung, sinnlichen Erfahrungen und Wald als vielfältigem Lebensraum kommt mit diesem Bauwerk sehr gut zum Ausdruck«, lobt Stephan Mense, Leiter des ErlebnisWaldes, die vielfältigen Funktionen des Turmes.

Betreiber des TeamTowers wird die Firma RopeXCourse sein, die bisher schon den Klettergarten im ErlebnisWald betreut. »Nachdem wir seit zehn Jahren den Hochseilparcours im ErlebnisWald betreiben, können wir mit dem TeamTower für die Tagesgäste,

aber auch für angemeldete Gruppen jeglicher Art ein hochattraktives und zeitgemäßes Angebot machen – das kommt gut an«, freut sich Geschäftsführer Jörg Kommritz.

Bitte einige Meter Rangierabstand halten!

Transport des 30 Meter langen Mittelpfostens aus dem Revier Eißendorf in Hamburg-Harburg. Zwei Autokrane hieven den etwa 14 Festmeter starken Douglasienstamm auf einen Spezialtransporter.



Der TeamTower wächst!

Mit dem Aufrichten des starken Mittelpfostens feiert der Team-Tower sozusagen »Richtfest«. Mit Hilfe eines Autokrans wird der 30 Meter lange Baumstamm auf das Fundament gehoben und dort zunächst mit Spannseilen fixiert, bevor im nächsten Schritt die seitlichen Stützen montiert werden.





Streckenergebnisse des vergangenen Jagdjahres

Ein Überblick über die Gesamtentwicklung - Schalenwild

Die Schalenwildbestände im waldärmsten Bundesland Schleswig-Holstein sind so hoch wie noch nie zuvor. Rotwild, Damwild und Schwarzwild erobern weiterhin neue Lebensräume. Beim Rehwild wurde eine neue Rekordstrecke erzielt. Das Schwarzwild hat den witterungsbedingten Populationsrückgang des Vorjahres überwunden.

Die Qualität der Geweihe und Gehörne auf den Trophäenschauen zeigt, dass die Ernährungssituation des Wildes offensichtlich gut ist. Das Schalenwild gehört – ganz im Gegensatz zum Niederwild – zu den Nutznießern der Veränderungen in der Agrarlandschaft.

Es wurde in früheren Jahren durch die oberste Jagdbehörde immer wieder auf die Wildschadenssituation in den Wäldern hingewiesen. Die Ergebnisse der Verbiss- und Schäl-schadensuntersuchungen in den Landesforsten zeigen, dass die Situation weiterhin ernst ist. Diejenigen, die für eine weitere Ausbreitung von Rot- und Damwild eintreten, sollten sich darauf einstellen, dass Wildschäden im Wald nicht nur erfasst, sondern auch in dem dafür vorgesehenen Verfahren angemeldet und geltend gemacht werden können. Gleiches gilt

selbstverständlich auch für Schäden durch Schalenwild in der Landwirtschaft.

Das Jahr 2013 hat eine Änderung des Bundesjagdgesetzes gebracht, die Auswirkungen auf die künftige Schalenwildbewirtschaftung gewinnen könnte. Grundstückseigentümer können bei den Jagdbehörden beantragen, ihre Flächen aus ethischen Gründen aus der Bejagung herauszunehmen.

Streckenergebnisse und deren Erläuterung

Rotwild: Beim Rotwild wurde zum ersten Mal seit Beginn der heutigen Jagdstatistik die Tausendermarke bei der Jahresstrecke überschritten. Das Rotwild hat in den Kreisen Nordfriesland, Schleswig-Flensburg und Dithmarschen neue Gebiete besiedelt, die nach den Raumordnungserlassen der obersten Jagdbehörde als rotwildfrei ausgewiesen sind. Problematisch ist in diesem Zusammenhang die Gründung beziehungsweise Erweiterung von Hochwildhegegemeinschaften mit dem satzungsmäßigen Ziel der Hege des Rotwildes.

Damwild: Die Damwildstrecke in Schleswig-Holstein steigt scheinbar

unaufhaltsam weiter an. Im Jagdjahr 2012/13 kamen 10.901 Stücke zur Strecke (Vorjahr 9.902 Stücke).

Sikawild: Beim Sikawild kamen nie dagewesene 290 Stücke zur Strecke (plus zwölf Prozent). Auch hier muss erneut davor gewarnt werden, dass sich Sikawild aus den angestammten Vorkommen heraus weiter verbreitet und damit zur vierten oder gar fünften Schalenwildart in der Fläche wird und dadurch das Schadenspotenzial vergrößert.

Rehwild: Auch beim Rehwild wurde mit einer Strecke von 56.392 Stücken (Vorjahr 52.552 Stücke) ein neuer »Rekord« erzielt. Es muss nach den Streckenergebnissen der Vorjahre bezweifelt werden, dass es sich um Reduktionsabschüsse handelt. Vielmehr scheint sich der Rehwildbestand seit Mitte der 90er-Jahre auf einem sehr hohen Niveau stabilisiert zu haben.

Schwarzwild: Im Jagdjahr 2012/13 kamen 14.743 Stücke Schwarzwild zur Strecke (Vorjahr 9.203 Stücke, Vorvorjahr 16.092 Stücke). Nach einem Streckeneinbruch im Vorjahr hat sich damit der langfristige durchschnittliche Trend nach oben bestätigt.



Ein Überblick über die Gesamtentwicklung - Niederwild

Methodisch ist es sehr aufwendig, die Anzahl und damit den potenziellen Zuwachs »unscheinbarer« Niederwildarten wie zum Beispiel Baummarder, Hermeline oder Blässhühner in größeren Lebensräumen zu ermitteln. Die im Jahresbericht Jagd und Artenschutz veröffentlichten Zeitreihen der Jagdstrecken sind zwar Weiser für lang- und mittelfristige Trends, sie sagen aber zum Beispiel nichts aus über geänderte Jagdmethoden oder freiwillige jagdliche Zurückhaltung der Jagdausübungsberechtigten. Deshalb müssen weitere Untersuchungen hinzukommen, um Aussagen darüber treffen zu können, ob die Niederwildjagd tatsächlich nachhaltig ist oder ob die Bejagung einzelner Arten eventuell zu einer Störung anderer empfindlicher Arten führt. Schleswig-Holstein verfügt hier mit dem WildTier-Kataster (WTK) über ein ergänzendes Instrumentarium. In Kooperation zwischen der Christian-Albrechts-Universität Kiel und dem Landesjagdverband Schleswig-Holstein e.V. (LJV) werden regelmäßig repräsentative Bestandserfassungen für verschiedene Arten durchgeführt.

Beim Niederwild hat das Jagdjahr 2012/13 einige erfreuliche Streckenergebnisse gebracht. Lediglich Hasen, Wiesel, Fasane, Rebhühner und Blässhühner hatten Streckenrückgänge gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen.

Streckenergebnisse und deren Erläuterung – Niederwild

Hasen: Die Langzeitbeobachtung zeigt, dass die Hasenstrecken seit ihrem deutlichen Einbruch im Schneewinter 1978/79 regelmäßigen wellenförmigen Schwankungen unterworfen waren. Seit 2005 herrscht eine Abschwungphase, die im zurückliegenden Jagdjahr mit einer Strecke von 32.863 Hasen möglicherweise zum Stillstand gekommen ist.

Kaninchen: Die Kaninchenstrecke blieb mit 11.824 Stück auf niedrigem Niveau, obwohl ein Anstieg gegenüber dem Vorjahr (10.554 Stück) zu verzeichnen war.

Füchse, Dachse: Die Fuchsstrecke pendelt seit 2007 um die 15.000er-Marke. Im zurückliegenden Jagdjahr wurden 16.455 Füchse erlegt (Vorjahr 14.490 Stück). Mit 1.985 Dachsen (Vorjahr 1.842 Stück) wurde die

zweithöchste Dachsstrecke seit Beginn der Aufzeichnungen im Jahre 1960 erzielt.

Waschbär, Marderhund: Die Marderhundstrecke steigt seit der Jahrtausendwende stetig und unaufhaltsam. Sie erreichte im letzten Jagdjahr die Rekordmarke von 1.542 Stück (Vorjahr 1.145 Stück)..

Wildgänse: Die Wildgansstrecke steigt von Jahr zu Jahr auf das nunmehr neue Rekordhoch von 16.014 Stück (Vorjahr 14.668 Stück).

Impressum

_lignatur

Hauszeitung der Schleswig-Holsteinischen Landesforsten AöR

_Redaktion

Nadine Neuburg (Nadine.Neuburg@forst-sh.de),

Susanne Lira (Susanne.Lira@forst-sh.de),

Metronom GmbH | Julia Gabler (gabler@metronom-leipzig.de)

_Erscheinungsweise

Auflage: 900 Stück, 2 Ausgaben jährlich

nächste Ausgabe: Juni 2014, Redaktionsschluss: April 2014

_Konzeption und Layout

Metronom | Agentur für Kommunikation und Design GmbH, Leipzig

_Bildnachweis

Nadine Neuburg, Metronom | Agentur für Kommunikation und Design GmbH, Leipzig,

34995044 © Gorilla.fotolia.com, Bernd Friedrichsdorf, Steffen Ahnert,

Marcel Zickermann, Thomas Kahn, Jörn Siemens, Thomas Tiede, Ralf Soltau,

Christiane Herrmann, Thimo Franke (Karikatur), Ralf Seiler, Stephan Mense, Stefan Polte,

1314433 © Leiftryn.fotolia.com, 43865123 © Wojciech Nowak.fotolia.com

Titel: 55769367 © weseetheworld.fotolia.com

_gedruckt auf

170 g mattgestrichenem Bilderdruck HEAVEN 42, erzeugt aus nachhaltiger Waldwirtschaft

_Redaktionsanschrift

Schleswig-Holsteinische Landesforsten AöR, Memellandstraße 15, 24537 Neumünster

T _+49 (0) 4321/5592-102 F _+49 (0) 4321/5592-190

E _susanne.lira@forst-sh.de I _www.forst-sh.de

Die Mitarbeit der Kolleginnen und Kollegen an der Hauszeitung wird ausdrücklich gewünscht.

Die Redaktion freut sich über Informationen, Geschichten, Kritisches und Anregungen.

Zuschriften fließen in die redaktionelle Arbeit ein. Eine Bearbeitung behält sich die Redaktion aus inhaltlichen und gestalterischen Gründen vor.



Die Wälder der SHLF sind nachhaltig naturnah bewirtschaftet und deshalb zertifiziert.